

visarte  
berufsverband visuelle kunst • schweiz  
société des artistes visuels • suisse  
società delle arti visive • svizzera  
visual arts association • switzerland



JAHRESBERICHT 2013  
AUSBLICK 2014

## Übersicht

## Vorwort

**I Allgemein**

1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst
2. Statistische Angaben per 1.1.2014

**II Organe von visarte.schweiz und ihre Tätigkeiten 2013**

1. Delegiertenversammlung
2. Gruppenkonferenzen
3. Zentralvorstand und seine Ressorts
  - 3.1 Präsidium
  - 3.2 Aufnahmen
  - 3.3 Soziales
  - 3.4 Gender, Minoritäten und Recht
  - 3.5 Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum
  - 3.6 Kommunikation
  - 3.7 Finanzen
  - 3.8 Bildung
4. Geschäftsstelle
5. Kommissionen
  - 5.1 Ständige Kommissionen
    - 5.1.1 Aufnahmekommission
    - 5.1.2 Bildungskommission
    - 5.1.3 Finanzkommission
    - 5.1.4 Arbeitsgruppe Kommunikation
    - 5.1.5 Redaktion Schweizer Kunst
    - 5.1.6 Statutenkommission
  - 5.2 Nichtständige Kommissionen
    - 5.2.1 Arbeitsgruppe Folgerecht
    - 5.2.2 Findungskommission
6. Kulturpolitische Schwerpunkte
  - 6.1 Folgerecht
  - 6.2 AGUR
  - 6.3 Pro Helvetia
  - 6.4 Arbeitsgruppe visuelle Kunst
  - 6.5 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

**III Dienstleistungen**

1. Soziale Einrichtungen
  - 1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen
  - 1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen
  - 1.3 Pensionskassen
  - 1.4 Versicherungen
  - 1.5 Rechtsberatung
  - 1.6 Steuerberatung
2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte
  - 2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf
  - 2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin

- 2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin
- 2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris
3. Publikationen / Website
  - 3.1 Schweizer Kunst
  - 3.2 Info-Bulletin
  - 3.3 Jahresbrief des Zentralpräsidenten
  - 3.4 Website www.visarte.ch
  - 3.5 Elektronische Newsletter
  - 3.6 Soziale Medien (Facebook)

**IV Zusammenschlüsse**

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale
2. ProLitteris
3. Arbeitsgruppe Urheberrecht AGUR und Begleitgruppe
4. Arbeitsgruppe visuelle Kunst

**V Projekte**

1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
2. Veranstaltungen
  - 2.1 Steuertag

**VI Zusammenfassung und Ausblick 2014**

1. Zusammenfassung
2. Ausblick 2014
  - 2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen
  - 2.2 Bildungsmodul Soziale Sicherheit
  - 2.3 Weiterbildungsveranstaltung Steuererklärung
  - 2.4 Zentrum Kunst und Bau
  - 2.5 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
  - 2.6 Mitgliederwerbung
  - 2.7 Kulturpolitik
  - 2.8 KUOR

**Vorwort**

2013 war geprägt von Grossprojekten und Veränderungen. Ein Schwerpunkt in arbeitstechnischer und finanzieller Hinsicht war die Entwicklung der neuen Datenbank. Sie umfasst drei Bereiche, die Mitglieder-datenbank, den PRIX VISARTE für Kunst-und-Bau-Projekte und das Archiv. Sie wurden alle parallel programmiert und werden gestaffelt in Betrieb genommen. Während des Berichtsjahres fertig programmiert wurde die Datenbank für das Archiv. Mit ihr wird nun das visarte-Archiv aufgearbeitet und geordnet. Kulturpolitisch war vor allem die Arbeit in der Begleitgruppe der AGUR (Arbeitsgruppe Urheberrecht) und in der Arbeitsgruppe Folgerecht sehr aufwändig. In Bezug auf das Folgerecht kann die Einreichung des Postulats von Ständerat Werner Luginbühl (BDP) und 14 Mitun-

terzeichnen, das vom Bundesrat zur Annahme empfohlen wurde, als Meilenstein bezeichnet werden. visarte-intern beschäftigte die Mitteilung des Zentralpräsidenten Heinrich Gartentor, dass er auf die Delegiertenversammlung 2014 zurücktreten werde. Der Zentralvorstand setzte eine Findungskommission ein, die der DV einen Wahlvorschlag unterbreiten wird.

## I ALLGEMEIN

### 1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst

Der Berufsverband visarte umfasste 2013 unverändert 17 regionale Gruppen. An zwei Gruppenkonferenzen (2012 und 2013) wurde über die Struktur des Verbandes und den Wunsch der Gruppen nach einer Strukturreform diskutiert. Es stellte sich die Frage ob die Anzahl der regionalen Gruppen durch Zusammenschlüsse reduziert werden könnte und sollte. Das Ergebnis der Diskussionen war, dass eine grundlegende Strukturänderung nicht erwünscht ist. Hingegen sollen durch engere Zusammenarbeit zwischen den Gruppen und Hilfeleistungen der Geschäftsstelle vor allem für kleinere Gruppen administrative Abläufe verbessert und professionalisiert werden.

### 2. Statistische Angaben per 1.1.2014

Mitgliederbestand per 1.1.2014:  
 Aktivmitglieder: 2341; davon Frauen: 1222,  
 Männer: 1118, ohne Geschlecht: 1  
 Unabhängige, d.h. ausschliesslich nationale Mitglieder:  
 202  
 Newcomer: 106; davon Frauen: 61, Männer: 44  
 Gönnermitglieder: 518  
 Ehrenmitglieder: 16  
 Architektinnen und Architekten: 120

Neuaufnahmen Aktivmitglieder 2013: 68  
 Neuaufnahmen Newcomer 2013: 40

## II ORGANE VON VISARTE.SCHWEIZ UND IHRE TÄTIGKEITEN 2013

### 1. Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 25. Mai 2013 im Musigbistrot in Bern statt und konnte in Zusammenarbeit mit der Gruppe visarte.bern organisiert werden. Schon am Vorabend wurde die Ausstellung in der Kunsthalle Bern besucht und im Zunfthaus Webern gegessen. Im Anschluss an die Versammlung erhielten die Delegierten eine exklusive Führung durch die Bundeskunstsammlung. Die Jahresrechnung 2012 als auch das Budget 2013 wurden einstimmig angenommen.

Aus dem Zentralvorstand trat Urs Dickerhof (Ressort Bildung) nach einer Amtszeit zurück. Als sein Nachfolger soll Benjamin Dodell vorgeschlagen werden. Zunächst hat er sich jedoch als Aktivmitglied bei visarte zu bewerben. Für eine weitere Amtszeit bestätigt wurde Natalia Schmuki.

### 2. Gruppenkonferenzen

Am 19. Januar und am 9. November trafen sich die Gruppenverantwortlichen und der Zentralvorstand zu zwei Gruppenkonferenzen in der visarte-Geschäftsstelle und im Dienstgebäude in Zürich. Thema der ersten Konferenz war die Diskussion der visarte-Struktur, die zu führen die Delegiertenversammlung 2012 dem ZV aufgetragen hatte. Am 9. November wurde im Dienstgebäude in Zürich eine erste Diskussion über eine mögliche Aufnahme von Kuratorinnen und Kuratoren in den Berufsverband geführt.

### 3. Zentralvorstand und seine Ressorts

2013 tagte der Zentralvorstand anlässlich von 5 Sitzungen und einer zweitägigen Retraite.

Verteilung der Mandate und Einsitze:  
 Vorstand Culture Action Europe (CAE): Alex Meszmer  
 Stiftungsrat Bick: Heinrich Gartentor, Sergio Magnoni und Regine Helbling  
 Stiftungsrat Buffat: Sergio Magnoni, Heinrich Gartentor, Thierry Feuz und Regine Helbling  
 Stiftungsrat Sciarredo: Urs Dickerhof  
 Stiftungsrat Taggeldkasse: Eva-Maria Würth  
 Stiftungsrat Unterstützungsfonds: Eva-Maria Würth  
 Jury Atelier Paris: Heinrich Gartentor, Natalia Schmuki, Benjamin Dodell, Christoph Doswald, Sergio Magnoni,

Alex Meszmer, Eva-Maria Würth und Regine Helbling  
 Vorstand Suisseculture: Regine Helbling  
 Vorstand Suisseculture Sociale: Regine Helbling  
 Vorstand ProLitteris: Regine Helbling  
 Anerkennungs-Verfahren Bildende Kunst der Schule für  
 Gestaltung St. Gallen: Edi Aschwanden in Vertretung  
 von visarte.

### 3.1 Präsidium, Heinrich Gartentor, Horrenbach

Dem Zentralpräsidenten obliegt die strategische Führung des Verbandes. Er repräsentiert den Verband gegen aussen, begleitet die laufenden Geschäfte, ist Mitglied der Finanzkommission (zusammen mit Sergio Magnoni und Regine Helbling), der Arbeitsgruppe Kommunikation (zusammen mit Alex Meszmer und Regine Helbling) und der Statutenkommission (zusammen mit Natalia Schmuki und Regine Helbling). Er sitzt von Amtes wegen in den Stiftungsräten der Stiftungen Buffat und Bick. Bei Letzterer hat er im Oktober 2013 das Präsidium übernommen.

Der Zentralpräsident ist erster Ansprechpartner der Geschäftsleitung, bereitet mit ihr die Sitzungen des Zentralvorstandes vor und leitet diese; ebenso die Gruppenkonferenzen und die Delegiertenversammlung.

Geprägt war das Jahr von vertieftem inhaltlichen Arbeiten des Zentralvorstandes. Die Folge sind die Vorbereitungen einer Kampagne zur sozialen Sicherheit von Künstler/innen (Start 2014), die Vorarbeiten zur Einführung des Folgerechts, die zu einem entsprechenden Postulat im Ständerat führte (Ständerat Werner Luginbühl, BDP und 14 Mitunterzeichnende). Stetiges Thema ist die Kulturbotschaft des Bundes. Das wird vermutlich so bleiben. Es fielen nochmals viele Termine an, nämlich 68 (Vorjahr 65; 2011: 42), welche die Anwesenheit des Zentralpräsidenten erforderten. Dies scheint aber in diesem Ausmass einmalig gewesen zu sein, da sich Projekte kumulierten: 7 vorbereitenden Sitzungen zu den Datenbanken: (Mitgliederverwaltung, Kunst und Bau, visarte-Archiv), die Strukturreform, 16 Sitzungen (Vorjahr 16) zum Folgerecht und das 150-Jahre-Jubiläum 2015/2016.

2013 fanden insgesamt 6 ZV-Sitzungen, inklusive zweitägiger Retraite (Vorjahr 5) statt, die Präsidentenkonferenz fiel weg, dafür gab es 2 Gruppenkonferenzen (1) und die Delegiertenversammlung (1). Zu den 17 Sitzungen (13), welche mit den obengenannten Pflichten zu tun haben, kamen dazu: 4 Sitzungen (5), welche die Kulturbotschaft 2012–2015 (siehe 7.1) thematisierten, 5 (3) zur Kulturbotschaft 2016–2019 (siehe 6.3) und 1 Sitzung (8) zu verschiedenen anderen Themen von visarte. Der Zentralpräsident hielt

Referate / Reden über die Kunst und visarte und nahm an Podien teil (7 Anlässe, Vorjahr 9). Er verfasste Texte und Kolumnen für verschiedene Medien. Der Zentralpräsident moderierte zudem die Jurierung des Kunstvermittlungspreises. Im August gab der Zentralpräsident seinen Rücktritt auf die Delegiertenversammlung 2014 bekannt.

### 3.2 Aufnahmen, Verantwortlicher Thierry Feuz, Genf

Die Kommission tagte am 20. April und am 16. November 2013 in Zürich. Insgesamt erhielt die Kommission 118 Dossiers (Vorjahr: 105). Es konnten 68 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Ausserdem haben sich 40 Newcomer angemeldet. Sie erfüllen die Aufnahmebedingungen noch nicht vollumfänglich und können während max. drei Jahren zu einem reduzierten Preis und mit reduzierten Leistungen Mitglied sein, bevor sie sich als Aktivmitglieder bewerben können.

### 3.3 Soziales, Verantwortliche Eva-Maria Würth, Zürich

#### 1. Aus den Stiftungen:

Im Stiftungsrat des Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen und der Taggeldkasse bildende Künstler/innen vertritt Eva-Maria Würth visarte.schweiz.

Im vergangenen Jahr fanden zwei Sitzungen der Stiftungsräte statt. Beide Stiftungen stehen dank dem grossen Engagement der Swiss Life – die die Taggeldkasse und den Unterstützungsfonds unentgeltlich führen – finanziell solide da.

Anlässlich des Unterstützungsfonds-Jubiläums im Jahr 2014 hat sich der Stiftungsrat entschieden, Studierende des Studiengangs Kommunikation der ZHAW einzuladen, eine Bachelorarbeit zum Thema «Jubiläumskonzept für den Unterstützungsfonds» zu schreiben.

#### 2. Pensionskasse

2013 lag der Schwerpunkt bezüglich Pensionskasse darin, eine Kampagne zum Thema «Soziale Sicherheit für Künstlerinnen und Künstler» zu konzipieren und Kunststudierende von verschiedenen Kunsthochschulen in jeweils mehrtägigen Seminaren ins Thema soziale Sicherheit einzuführen.

Seit dem Jahr 2013 ist der Bund verpflichtet auf Fördergelder Arbeitgeberbeiträge zu bezahlen (Art. 9 Kulturförderungsgesetz), zum Beispiel bei der Vergabe der Swiss Art Awards. visarte beobachtet die Umsetzung dieses Passus kritisch und greift, wenn nötig,

steuernd ein. Mit der neuen Kampagne «Soziale Sicherheit für Künstlerinnen und Künstler» strebt visarte an, auf kantonaler und städtischer Ebene zu erreichen, dass bei der Vergabe von Fördergeldern Arbeitgeberbeiträge an die Kunstschaaffenden bezahlt werden.

Bei den Seminaren «Soziale Sicherheit» an den Kunsthochschulen waren thematische Schwerpunkte unter anderen das Sozialversicherungssystem der Schweiz, Risiken für Kreativtätige (wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Risiken), die Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neue AHV-Verordnung. Das seit dem Jahr 2009 bestehende Angebot für visarte-Aktivmitglieder, sich freiwillig bei einer Pensionskasse zu versichern, eröffnet Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich soziale Sicherheit. Im letzten Jahr haben sich wieder einige Mitglieder einer Kasse angeschlossen.

### 3. Künstler/innenhonorare

visarte.schweiz hat sich mit dem Thema Künstler/innenhonorare beschäftigt und hat begonnen, Honorarempfehlungen zu entwickeln. Zudem hat sie einen Honorar(be)rechner in Auftrag gegeben, der Künstler/innen die Berechnung ihres Honorars ermöglichen soll.

### 4. Leitfaden Sozialversicherungen

Unter Leitung von Suisseculture Sociale wurde ein Online-Leitfaden zum Schweizerischen Sozialversicherungssystem erarbeitet (siehe <http://suisseculturesociale.ch>). Er gibt einen guten Überblick über das Schweizerische Sozialversicherungssystem und stellt wichtige Informationen zusammen, welche sich an Kulturschaaffende mit ihren Besonderheiten richtet.

### 3.4 Gender, Minoritäten und Recht, Verantwortliche Vizepräsidentin Natalia Schmuki, Bern

Über weiteste Strecken lief es im Berichtsjahr wie gewohnt: rechtliche Beurteilungen und Ratschläge an den Zentralvorstand sowie an einzelne Mitglieder, Vermittlung von spezialisierten Kanzleien. Dauerthema sind seit geraumer Zeit die Stiftungen, mit welchen visarte verbunden ist (einzelne Anfragen von Stiftungsratsmitgliedern). Im Zentrum stand in der zweiten Jahreshälfte das Präsidium der Findungskommission (zusammen mit Christoph Doswald, Thierry Feuz und Regine Helbling). Die Findungskommission ist damit beauftragt, der Delegiertenversammlung einen Vorschlag für die Neubesetzung des Zentralpräsidiums von visarte zu unterbreiten (Nachfolge Heinrich Gartentor).

### 3.5 Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum, Verantwortlicher Christoph Doswald, Hinterbucheneegg

Um die visarte-Kompetenz in den beiden Tätigkeitsfeldern KuB/KiÖR einem breiteren Publikum bekannt zu machen, wird voraussichtlich 2014 erstmals der PRIX VISARTE durchgeführt. Mit dem Preis sollen herausragende Projekte ausgezeichnet werden; indirekt dient die Ausschreibung dem Aufbau einer umfassenden Datenbank. In einem ersten Schritt wurde Anfang 2013 das Konzept entwickelt, um strategische Partner und Sponsoren ansprechen zu können; erste Gespräche haben während des Jahres stattgefunden. Parallel dazu wurde die Programmierung der Datenbankstruktur zusammen mit Hans Wermelinger (Shantronics) vorangetrieben; die Arbeiten haben sich aufgrund der Integration in die visarte-Datenbankstruktur als sehr komplex und zeitaufwändig erwiesen. Darum konnte erst im Dezember 2013 die Beta-Version einem ersten Probelauf unterzogen werden. Mit der Kunsthistorikerin Angelika Hunziker wurde zudem eine kompetente Fachkraft angestellt, die in einem 20-Prozent-Pensum die administrative Betreuung von PRIX VISARTE und Datenbank leistet.

### 3.6 Kommunikation, Verantwortlicher Alex Meszmer, Pfyn

Mit der Kampagne zur sozialen Sicherheit für Künstler/innen, der Einführung der Kunst-und-Bau-Datenbank und des PRIX VISARTE und mit der Lancierung der Diskussion über Kurator/innen als visarte-Mitglieder stehen wichtige inhaltliche Diskussionen auf der Agenda, die die Kommunikation von visarte in der nächsten Zeit prägen werden. Die Kommunikationsmittel müssen auf die jeweiligen Kampagnen und Projekte abgestimmt werden. Ebenso ist die Einführung eines Workshops für neue Vorstandsmitglieder in den Gruppen in Planung.

### 3.7 Finanzen, Verantwortlicher Sergio Magnoni, Epalinges

Finanziell war 2013 ein unproblematisches Jahr. Dank den höheren Subventionen durch den Bund konnten grosse Projekte wie die neue Datenbank und der PRIX VISARTE in Angriff genommen werden.

### 3.8 Bildung, Verantwortliche Eva-Maria Würth, Zürich

2013 hat sich die Arbeit der Bildungskommission auf inhaltliche Treffen mit Philippe Sablonier konzentriert, der das Bildungsmodul «Soziale Sicherheit» an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern und an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich zur Durchführung brachte. Das Pilotprojekt Bildungsmodul «Soziale Sicherheit» wurde in den Jahren 2012 und 2013 an drei Kunstschulen erprobt und hat sich sehr gut bewährt. Die Bildungskommission hat sich entschieden, das Angebot weiterzuführen und weitere Kunstschulen für die Durchführung zu gewinnen. Zudem befindet es sich als Weiterbildungsmodul in Erarbeitung.

Ein grosser Erfolg war der zweite Info- und Workshop-Tag zum Thema «Die Kunst der Steuererklärung» in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich. Zahlreiche Interessierte mussten leider wegen beschränkter Platzverhältnisse auf die neuerliche Durchführung im Frühjahr 2014 vertröstet werden. Edi Aschwandens Mandat als visarte-Vertreter im Anerkennungs-Verfahren Bildende Kunst der Schule für Gestaltung St. Gallen ist abgeschlossen.

### 4. Geschäftsstelle, Verantwortliche Regine Helbling, Geschäftsführerin, Zürich

Personell hat sich 2013 in der Geschäftsstelle einiges verändert. Regine Helbling leitet nach wie vor als Geschäftsführerin die Geschäftsstelle mit 80%. Die Assistentin der Geschäftsführerin, Cornelia Mattich, hat auf Ende August 2013 gekündigt und eine neue Stelle in einem Architekturbüro angetreten. Statt ihr wurde die Schauspielerin Hanna Scheuring zu 70% angestellt. Sie wird neben ihrer Arbeit in der Geschäftsstelle weiterhin in Engagements für Theater und Filme tätig sein. Die Stelle der wissenschaftlichen Assistentin Sara Izzo von 40% wurde im Oktober 2013 wieder um ein Jahr verlängert. Seit dem 1. Mai 2013 arbeitet Angelika Hunziker mit einem 20%-Pensum für das Zentrum Kunst und Bau und den PRIX VISARTE. Sie wird im Wesentlichen den Wettbewerb und die Beratungsstelle betreuen. Ausserdem wurde Renée Magaña für die Aufarbeitung des Archivs engagiert und arbeitet ebenfalls zwei Tage in der Woche in der Geschäftsstelle.

Im Berichtsjahr beschäftigte die Geschäftsstelle in erster Linie Planung, Umsetzung und Testen der neuen Datenbank, die von Hans Wermelinger (Shantronics) programmiert wird. Die Geschäftsführerin war zudem durch die Arbeit in der Begleitgruppe AGUR und in

der Arbeitsgruppe Folgerecht kulturpolitisch mit einem erheblichen Mehraufwand belastet. Dazu kamen die personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle, die Arbeit in der Findungskommission und das Koordinieren der verschiedenen ZV-Ressorts mit ihren jeweiligen Projekten wie z.B. die Lancierung der Kampagne «Soziale Sicherheit für Künstlerinnen und Künstler».

## 5. Kommissionen

### 5.1 Ständige Kommissionen

#### 5.1.1 Aufnahmekommission

Die Aufnahmekommission bestand 2013 aus: Thierry Feuz (ZV, visarte.genève, Vorsitz seit Mai 2011), Cornelia Ackermann (visarte.aargau), Catherine Aeschlimann (visarte.neuchâtel), Irène Zdoroveac-Buffat (visarte.basel), Gianin Conrad (visarte.graubünden), Christian Herter (visarte.zentralschweiz), Patricia Jacomella Bonola (visarte.ticino), Andreas von Gunten (visarte.bern) und Alex Zwalen (visarte.zürich).

#### 5.1.2 Bildungskommission

Die Mitglieder der Bildungskommission trafen sich 2013 zu einer Sitzung, bei der strategische Entscheide bezüglich dem Ausbau der Bildungs-, resp. Weiterbildungsangebote von visarte.schweiz gefällt wurden. Als Mitglieder wirkten Urs Dickerhof (Vorsitz), Rambert Bellmann, Sandi Paucic, Christof Schelbert und Eva-Maria Würth (ZV) und Benjamin Dodell (ZV). Christof Schelbert ist 2013 zurückgetreten und muss ersetzt werden.

#### 5.1.3 Finanzkommission

Die Finanzkommission traf sich 2013 zu 3 Sitzungen, bereitete die Finanzgeschäfte des Verbandes vor und erstellte das Budget. Die Kommission besteht aus Sergio Magnoni (ZV, Vorsitz), Heinrich Gartentor (Zentralpräsident) und Regine Helbling (Geschäftsleitung).

#### 5.1.4 Arbeitsgruppe Kommunikation

Die Arbeitsgruppe Kommunikation traf sich 2013 zu keiner Sitzung und muss in ihrer Zusammensetzung überdacht werden.

### 5.1.5 Redaktion Schweizer Kunst

Für die Konzeption und Redaktion der Schweizer Kunst sind Alex Meszmer und Regine Helbling verantwortlich. Für das Heft «Curators» übernahmen Sara Izzo die Bildredaktion und Cornelia Mattich die Gestaltung.

### 5.1.6 Statutenkommission

Unter der Leitung von Natalia Schmuki amtiert die Statutenkommission. Sie hat zur Aufgabe, die Statuten bzw. Statutenänderungen der Gruppen zu prüfen. Mitglieder sind Heinrich Gartentor und Regine Helbling. 2013 mussten keine Statuten geprüft werden.

## 5.2 Nichtständige Kommissionen

### 5.2.1 Arbeitsgruppe Folgerecht

In der Arbeitsgruppe Folgerecht vertreten Heinrich Gartentor und Regine Helbling visarte.schweiz, Ernst Hefti, Werner Stauffacher und Alexandra Maurer vertreten ProLitteris, Lobbyistin ist Bettina Mutter (Dynamics Group AG). Die Gruppe traf sich 2013 zu 8 Sitzungen.

### 5.2.2 Findungskommission

Der Zentralvorstand setzte als Findungskommission Natalia Schmuki (Vorsitz), Christoph Doswald, Thierry Feuz und Regine Helbling ein. Sie evaluierten mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für das visarte-Zentralpräsidium, führten mit ihnen Gespräche und werden der Delegiertenversammlung 2014 eine Kandidatin oder einen Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

## 6. Kulturpolitische Schwerpunkte

### 6.1 Folgerecht

In der Wintersession reichte Ständerat Werner Luginbühl mit 14 Mitunterzeichnern ein Postulat zur Einführung des Folgerechts in der Schweiz ein. Die Arbeitsgruppe Folgerecht erarbeitete diverses Informationsmaterial zum Thema und druckte eine Broschüre mit Statements prominenter Schweizer Künstler/innen. Dazu lancierte sie den «Folgerechts-Badge», der verschiedenen Ständeräten im Bundeshaus überreicht wurde.

### 6.2 AGUR

Suisseculture erhielt 2012 die Aufforderung in die von Bundesrätin Sommaruga eingesetzte Arbeitsgruppe Urheberrecht (AGUR) sechs Vertreterinnen und Vertreter von Urheberinnen und Urhebern zu delegieren. Regine Helbling als Mitglied des Vorstandes von Suisseculture und Urs Dickerhof als bildender Künstler und Autor sind Mitglieder der Begleitgruppe, die die AGUR-Sitzungen vorbereitet und nehmen je nach Thema auch an AGUR-Sitzungen teil. In einer der ersten AGUR-Sitzungen stellte Regine Helbling die Geschäftsformen von visuellen Künstler/innen vor. Die verschiedenen Fraktionen und Gruppierungen innerhalb der AGUR diskutierten häufig wenig kompromissbereit, so dass es schwierig war einen minimalen Konsens zu finden. Es gelang aber, einen Bericht zuhanden von Bundesrätin Sommaruga zu verfassen, den alle Beteiligten unterstützten.

### 6.3 Pro Helvetia

Es fanden verschiedene Gespräche mit dem Stiftungsrat, dem Direktor und der Verantwortlichen für bildende Kunst von Pro Helvetia statt. Damit wurde dem Wunsch nach einem regelmässigen Austausch Rechnung getragen. Mit der zuständigen Leiterin der Kunstförderung wurden Fragen der Nachwuchsförderung im Bereich visuelle Kunst besprochen.

### 6.4 Arbeitsgruppe visuelle Kunst

2012 wurde erstmals die Arbeitsgruppe visuelle Kunst einberufen. Sie hat zum Ziel, alle Player der visuellen Kunst zu vereinen und ein gemeinsames Positionspapier für die Kulturbotschaft 2016–2019 zu erarbeiten. Das Papier wurde 2013 an die neue Direktorin des Bundesamtes für Kultur, Isabelle Chassot, geschickt. Zur Erinnerung: Die visuelle Kunst hat in der Förderperiode 2012–2015 28% der Förderung verloren. In der Arbeitsgruppe sind Heinrich Gartentor und Regine Helbling vertreten.

### 6.5 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

2013 fand die General Assembly (GA) der IAA Europa in Oslo statt, Regine Helbling nahm daran teil. Für visarte von grosser Bedeutung war die Resolution zuhanden des Schweizer Parlaments zur Einführung des Folgerechts, die die GA verabschiedete. Alex Meszmer nahm 2013 an den Vorstandssitzungen von Culture Action Europe teil und arbeitete an der Entwicklung der zukünftigen Ausrichtung von Culture



Action Europe als europäisches Kulturnetzwerk mit. Im Oktober 2013 vertrat er die visarte auf der General Assembly und Konferenz 'It's not a crisis, it's a transition' in Rom, an der die zukünftige Strategie von Culture Action Europe vorgestellt wurde. Ebenso vertrat er die Schweizer Kulturschaffenden am European Culture Forum in Brüssel im November 2013, an dem unter anderem das neue Kulturprogramm 'Creative Europe' vorgestellt wurde. Die Schweiz hat im Dezember 2013 das Mandat für Verhandlungen zum Beitritt zu 'Creative Europe' aufgenommen.

2013 wurden 874 AIAP/IAA Ausweise für visarte-Mitglieder und 24 Ausweise für Nicht-Mitglieder ausgestellt.

(Vgl. auch IV 1.).

## 1.4 Versicherungen

Neben den bestehenden Rahmenverträgen mit der Axa Art für Atelier- und Transportversicherungen und mit der CSS für eine Krankentaggeldversicherung konnte visarte neue Verträge mit der Helsana und Concordia Krankenkassen aushandeln. Beide Krankenkassen bieten vergünstigte Kranken-Zusatzversicherungen für visarte-Mitglieder. Dazu kommen für sie diverse günstige Versicherungsmöglichkeiten (z.B. Hausrat, Fahrzeug, Reise, Rechtsschutz) bei Generali.

## 1.5 Rechtsberatung

2013 arbeitete visarte.schweiz mit dem Büro Beutler, Künzi, Stutz in Bern und mit Christine Weisskopf in Zürich als Rechtsberater zusammen. Im Ganzen konnten von den Anwälten oder der Geschäftsstelle 23 Personen in Rechtsfragen beraten werden. Es handelte sich um Urheberrechtsfälle, Probleme mit Galerien, Mängelrügen, Vertragsprobleme bei Kunst und Bau Projekten, und Versicherungsfälle. Stark zunehmend sind Steuerprobleme, Probleme der selbständigen Erwerbstätigkeit und Zollfragen. Für die Romandie stand Maître Jean-Claude Morisod aus Fribourg zur Verfügung.

Online stehen für allgemeine Fragen zur Kunst die Rubrik «FAQ zur Kunst» (öffentlich zugänglich) und diverse Merkblätter (im Mitgliederbereich) zur Verfügung.

## 1.6 Steuerberatung

In den letzten Jahren haben sich immer häufiger Mitglieder mit Fragen zu den Steuern an uns gewandt. Deshalb wurde am 9. März 2013 die zweite Tagung zur «Kunst der Steuererklärung» durchgeführt, die auf grosses Interesse stiess. Seit 2012 können die Mitglieder aufgrund eines ZV-Beschlusses statt einer Rechtsberatung eine Gratis-Steuerberatung von zwei Stunden beziehen. Von diesem Angebot machten 2013 bereits 10 (2012: 5) Mitglieder Gebrauch.

## III DIENSTLEISTUNGEN

### 1. Soziale Einrichtungen

#### 1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen

Die Taggeldkasse weist gemäss unverbindlichen Hochrechnungen für das Rechnungsjahr 2013 folgende Werte aus: Taggeldleistungen in der Höhe von ungefähr CHF 187'000 entsprechen einer Zunahme gegenüber 2012. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Taggeldsatzes von CHF 23 auf CHF 30 per 1. Januar 2013 zurückzuführen.

#### 1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen

Der Unterstützungsfonds hat für das Jahr 2013 neun Gesuche mit einem Gesamtbetrag von CHF 31'000 definitiv bewilligt. Bei den regulären Erträgen des Unterstützungsfonds aus Pflichtabgaben durch Kantone, Städte, Kunstvereine und Künstler/innen ist aufgrund der Hochrechnungen eine erfreuliche Zunahme gegenüber dem Jahr 2012 festzustellen.

#### 1.3 Pensionskassen

Seit 2009 ist es selbständig erwerbenden und freischaffenden Künstler/innen, die Aktivmitglieder bei visarte sind, möglich, ihr Einkommen freiwillig bei einer von zwei Pensionskassen zu versichern, mit denen visarte.schweiz eine Anschlussvereinbarung getroffen hat. Über Suisseculture Sociale können Förderer, wie z.B. Bund, Kantone und Gemeinden oder Stiftungen, zum sogenannten Arbeitgeber-Beitrag beraten werden

### 2. Atelierhäuser / Werkaufenthalte

#### 2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf

Die Stiftung Buffat, im Besitz von visarte, wurde 1988 gegründet. Ihr Ziel ist es, das Haus des 1985 verstorbenen Bildhauers Samuel Buffat, als Treffpunkt, Ort für Studienaufenthalte, Austausch und als Atelier für



Malerinnen, Bildhauer, Architektinnen und visuelle Kunstschaffende sowie als Ausstellungsort zu nutzen. Das Haus bietet fünf Studentinnen und Studenten, die in der Regel an der HEAD (Haute école d'art et de design Genève) studieren, Unterkunft. Sie sind für den Unterhalt des Hauses zuständig. 2011 lancierte der Stiftungsrat das Projekt «Avenir de la Fondation» mit dem Ziel eines Neubaus. Idee ist, das Grundstück zu überbauen und mit dem Verkauf oder Abgabe im Baurecht von Eigentumswohnungen den Fortbestand der Stiftung zu sichern und das Angebot an günstigem Wohn- und Arbeitsraum für Künstlerinnen und Künstler in Genf massiv zu erhöhen.

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2013 einmal zusammengetreten, um den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen sowie um die Fortschritte und den Stand des Projekts «Avenir de la Fondation» zu prüfen.

Der Stiftungsrat wurde durch Joël Chervaz, ehemaliger Präsident des Stiftungsrats und verantwortlicher Architekt für das Projekt, über den Stand der beim Kanton und der Stadt Genf laufenden Verfahren zum Erhalt der Baugenehmigungen für das Gesamtprojekt «Avenir de la Fondation» informiert. Diese Verfahren sind noch immer pendent und beanspruchen viel Zeit. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch kein konkretes Datum für die Erteilung dieser Bewilligungen genannt werden.

Während des laufenden Geschäftsjahres haben mehrere Arbeitstreffen zwischen dem Präsidenten und dem Investor stattgefunden, zusammen mit dem beauftragten Rechtsanwalt Maître Siegrist, um eine Vereinbarung für die Vorphase des Projekts vorzubereiten, d.h. bis zum Erhalt der Baugenehmigung. Die neueste Version Nr. 6 bildete Diskussionsgegenstand an der letzten Zentralvorstandssitzung des Jahres von visarte schweiz.

Ein Entscheid ist für Anfang 2014 vorgesehen.

## 2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin

Die Stiftung besitzt drei Häuser (Wohnatelier Bick und das Haus des Stifters Eduard Bick) in Sant'Abbondio am Lago Maggiore sowie die «Casa Maria» in Costa Intragna. Die dramatisch schlechte finanzielle Situation hält leider immer noch an, und die Reparaturen an der Casa Bick konnten noch nicht durchgeführt werden, mit den Umgebungsarbeiten der Häuser ist man im Rückstand. Die Auslastung der Häuser ist 2013 eingebrochen (38 Wochen gegenüber 57 im Jahr 2012). Der Zentralvorstand hat daher beschlossen, dass die Stiftung bis Ende 2016 finanziell wieder auf Kurs gebracht sein muss, ansonsten man deren Liquidierung ins Auge fasst. Heinrich Gartentor wird mit dem

Sanierungsauftrag betraut und übernimmt im Oktober 2013 von Guido Magnaguagno, dem Präsidenten von visarte.zürich, das Präsidium der Stiftung. Ende 2013 wurde die neue Website der Stiftung Bick aufgeschaltet, über die Häuser online reserviert werden ([www.bick-ateliers.ch](http://www.bick-ateliers.ch)).

## 2.3 Stiftung Sciaredo, Tessin

Dem testamentarisch festgelegten Wunsch von Georgette Klein entsprechend, wird das von ihr 1932 in Barbengo erbaute Haus an Kulturschaffende verschiedenster Ausdrucksformen für mehrere Wochen oder Monate vermietet. Dieses frühe Zeugnis modernen Bauens befindet sich ausserhalb des Dorfes in einer weitläufigen Parklandschaft. Zur Zeit laufen Bemühungen, das kleine Seegrundstück zu verkaufen. Es steht in keinerlei Beziehung zum Haus in Barbengo. Der Erlös würde helfen, dringend nötige Renovationen zu realisieren. visarte.schweiz ist durch Urs Dickerhof im Stiftungsrat vertreten.

## 2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris

Das Atelier in der Cité Internationale des Arts der visarte.schweiz in Paris wurde 2013 an folgende Künstler für je ein halbes Jahr vergeben: Marcel Gähler und Mauro Frascotti. Die beiden Paris-Stipendien von je CHF 5'000.- werden durch die Ausschüttung der Stiftung Symphysis (ehem. Kunststiftung der Schweizer Wirtschaft) finanziert.

## 3. Publikationen / Website

### 3.1 Schweizer Kunst

Die Schweizer Kunst 2013 beschäftigt sich mit «Curators» und der Frage, ob sie auch visarte-Mitglieder werden könnten. Neben Texten verschiedener in Institutionen angestellter und freier Kurator/innen verfassten 10 «Künstlerkurator/innen» ein Selbstporträt zu ihrer Arbeit.

### 3.2 Info-Bulletin

Zugunsten einer aufwendigeren Ausgabe der Schweizer Kunst wurde 2013 auf die Produktion eines Info-Bulletins verzichtet. Es wurden stattdessen regelmässig elektronische Newsletter verschickt.

### 3.3 Jahresbrief des Zentralpräsidenten

Alle Mitglieder erhielten im Sommer einen Brief des Zentralpräsidenten, in dem er die wichtigen kulturpolitischen Ereignisse zusammenfasste.

### 3.4 Website [www.visarte.ch](http://www.visarte.ch)

Auf der Website sind neben allgemeinen Informationen die News von visarte und aktuelle Ausschreibungen zu sehen. Für den PRIX VISARTE wurde zudem eine neue Website programmiert.

### 3.5 Elektronische Newsletter

2013 wurden 17 Newsletter elektronisch verschickt.

### 3.6 Soziale Medien (Facebook)

Seit 2011 tritt visarte vermehrt über Soziale Medien mit Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt und Austausch. Über [facebook.com/visarte.schweiz](https://www.facebook.com/visarte.schweiz) können Anliegen, Ankündigungen und Diskussionen schnell und direkt an Kulturinteressierte weitergegeben werden. Die Facebook-Seite wird betreut von Heinrich Gartentor, Eva-Maria Würth, Alex Meszmer und Sara Izzo. Die 63 Beiträge wurden von insgesamt 19229 Personen gelesen (2012: 42 Beiträge von 6334 Personen gelesen).

## IV ZUSAMMENSCHLÜSSE

### 1. Suisseculture und Suisseculture Sociale

Im Vordergrund der Aktivitäten der Suisseculture stand die Arbeit in der Arbeitsgruppe Urheberrecht (AGUR), die von Bundesrätin Sommaruga eingesetzt wurde um Fragen zum Urheberrecht im Internet und zur Internetpiraterie zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu machen (siehe IV 3.).

Für Suisseculture Sociale stand immer noch die Umsetzung des KFG Art. 9 – soziale Sicherheit für Kulturschaffende im Vordergrund. Seit 2012 ist Regine Helbling in der Vergabekommission, die 2013 13 eingegangene Unterstützungsgesuche prüfte.

### 2. ProLitteris

Regine Helbling ist Vorstandsmitglied von ProLitteris. Sie nahm an drei Sitzungen und einer Retraite des

Vorstands der ProLitteris sowie an der Generalversammlung im September in Lausanne teil. Das Thema Folgerecht wurde 2013 unter der Leitung von visarte in der Arbeitsgruppe Folgerecht und in Begleitung einer Lobbyistin in 8 Sitzungen weiterverfolgt (siehe II 6.4). Die betroffenen bildenden Künstler/innen sind weiterhin aufgefordert, sich mit Nachdruck für eine Gesetzesänderung einzusetzen, damit sie in den Genuss von Entschädigungen bei Weiterverkäufen ihrer Werke durch den Kunsthandel kommen. Für Mitglieder der ProLitteris besteht – neben den «klassischen» Reproduktionsrechten – nach wie vor auch die Möglichkeit, Lizenzen über Nutzungen ihrer Werke im Internet über die Verwertungsgesellschaft zu regeln.

### 3. Arbeitsgruppe Urheberrecht AGUR und Begleitgruppe

Siehe II 6.2

### 4. Arbeitsgruppe visuelle Kunst

Siehe II 6.4

## V PROJEKTE

### 1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz

Im September 2013 fand die Jurierung für den vierten Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz statt. Die Jury bestand aus den Künstlerinnen Daniela Keiser und Franziska Beck (eine der Initiantinnen des Preises), dem Künstler David Curchod, der Kunsthistorikerin und Direktorin des Kunsthause Glarus, Sabine Rusterholz, dem Kurator des Helmhaus Zürich, Daniel Morgenthaler, sowie aus Ständerat Felix Gutzwiller (FDP). Es wurden 34 eingegangene Projekte juriert, der Preis in Höhe von CHF 10'000 wurde dem Verleger Benjamin Sommerhalder und seinem Nieves Verlag für die Reihe «Zines» zugesprochen.

## 2. Veranstaltungen

### 2.1 Steuertag

Am 9. März 2013 fand in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich die Tagung «Die Kunst der Steuerklärung» statt. Die kompetente Regie und Moderation von Philippe Sablonier sorgten für eine erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung, welche dank der engagierten Mitarbeit von fachlich ausgewiesenen Steuerberatern sowohl profunde Kenntnisse vermittelte als auch zahlreiche berufsspezifische Fragen beantwortete. An dieser Stelle sei der F+F Schule ganz herzlich für ihre grossartige Unterstützung dieses Anlasses gedankt.

recht (AGUR) vertreten und nahm teilweise Einsitz in den AGUR-Sitzungen.

- visarte hat im Rahmen der Arbeitsgruppe visuelle Kunst beim Bundesamt für Kultur (BAK) bereits eine erste Stellungnahme zur Kulturbotschaft 2016–2019 eingereicht.
- Schweizer Kunst: Thema waren «Curators», verbunden mit der in einer Gruppenkonferenz erstmals aufgenommenen Diskussion, ob auch Kuratorinnen und Kuratoren Mitglieder von visarte werden könnten.

## 2. Ausblick 2014

### 2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen

Die Kampagne «Soziale Sicherheit für Künstler/innen» wird 2014 lanciert, verbunden mit einer Schulung der Gruppen-Vorstände, die in ihren Regionen die Kampagne massgeblich unterstützen sollen.

### 2.2 Bildungsmodul Soziale Sicherheit

Das Bildungsmodul «Soziale Sicherheit», das seit Februar 2012 an verschiedenen Kunstschulen angeboten wird, ermöglicht bereits Studierenden, Lösungen der Arbeitsorganisation und der Invaliditäts- und Altersvorsorge kennenzulernen.

In Kooperation mit regionalen visarte-Gruppen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz finden Veranstaltungen zum Thema soziale Sicherheit statt, mit Schwerpunkt Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neuer AHV-Verordnung um die neuen Möglichkeiten bekannt zu machen.

visarte.schweiz entwickelt Honorarempfehlungen. Ein Honorar(be)rechner ist in Erarbeitung, der Künstlerinnen und Künstlern als Arbeitsinstrument zur Honorarberechnung zur Verfügung stehen wird.

### 2.3 Weiterbildungsveranstaltung Steuerklärung

Am 15. März 2014 findet in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich wiederum die Veranstaltung «Die Kunst der Steuerklärung» statt. Sie wird auch in Basel zur Durchführung kommen. Weitere Weiterbildungsangebote sind in Planung.

### 2.4 Zentrum Kunst und Bau

Nach einigen Verzögerungen in der Programmierung der Datenbank wird sie im Frühling für die Eingabe von Wettbewerbsbeiträgen aufgeschaltet. Vorgesehen

---

## VI ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 2014

### 1. Zusammenfassung

Verschiedene Schwerpunkte bestimmten 2013 die Tätigkeiten von visarte.schweiz

- Datenbank: visarte stellt in drei Bereichen auf eine neue Datenbank um: 1. Die Mitgliederdatenbank wird so programmiert, dass sie auch von den Sekretariaten der regionalen Gruppen mehr und besser genutzt werden kann und die einzelnen Mitglieder mit einem Zugangscode gewisse Änderungen an ihren Daten selber vornehmen können. 2. Das Archiv wird neu erfasst und aufgearbeitet, so dass es online eingesehen werden kann. 3. Für den Wettbewerb PRIX VISARTE können Beiträge in die neue Datenbank eingegeben werden und werden mit der Zeit einen gesamtschweizerischen Überblick über Kunst-und-Bau-Projekte geben.
- Kulturpolitik: Kulturpolitisches Schwerpunktthema war das Folgerecht, das in der Schweiz eingeführt werden soll. Dank dem Lobbying von visarte reichte Ständerat Werner Luginbühl (BDP) ein Postulat ein, das vom Bundesrat einen Bericht verlangt, wie das Folgerecht eingeführt werden kann. Anfang 2014 hat der Bundesrat das Postulat zur Annahme empfohlen.
- Soziale Sicherheit: Die Kampagne «Soziale Sicherheit für Künstler/innen» wurde geplant. Mit dieser strebt visarte.schweiz an, auf kantonaler und städtischer Ebene zu erreichen, dass bei Vergabe von Fördergeldern Arbeitgeberbeiträge an die Kunstschaffenden bezahlt werden.
- visarte war in der Begleitgruppe der von Bundesrätin Sommaruga eingesetzten Arbeitsgruppe Urheber-

ist auch die erste Verleihung des PRIX VISARTE, einem Gütesiegel für herausragende Kunst-und-Bau-Projekte.

## **2.5 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz**

Am 21. Januar 2014 wird im Helmhaus Zürich zum vierten Mal der Preis für Vermittlung visueller Kunst verliehen. Die nicht genannt sein wollende Stiftung, die den Preis fünfmal ausrichtet, wird 2015 den letzten Preis finanzieren, danach muss eine neue Finanzierung gesucht werden.

## **2.6 Mitgliederwerbung**

Im Hinblick auf die Anwerbung neuer Mitglieder wurden in den letzten zwei Jahren einige Massnahmen beschlossen. Seit der Einführung der neuen Mitglieder-Kategorie der Newcomer können vermehrt schon Studierende der Kunsthochschulen kontaktiert und informiert werden. Dazu soll visarte an den Schulen vorgestellt werden. Auf Vorschlag des ZV und nach einem Antrag an die Delegiertenversammlung wird das Aufnahmereglement geändert, so dass Kunstschaffende mit einer Bearbeitungstiefe von zwei oder mehr bei Sikart vereinfacht, also ohne Bewerbung bei der Aufnahmekommission aufgenommen werden können.

## **2.7 Kulturpolitik**

2014 werden die Bemühungen um das Folgerecht verstärkt weiter gehen. Im März wird das Postulat im Ständerat behandelt. In diesem Zusammenhang sollen verschiedene Aktionen mit Künstler/innen stattfinden. Die Gespräche mit Pro Helvetia über die künftige Förderpolitik haben erst ansatzweise stattgefunden. Bereits jetzt wird die Kulturbotschaft 2016–2019 vorbesprochen. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung werden auch im nächsten Jahr viel Zeit in kulturpolitische Verhandlungen und das Lobbying investieren müssen.

## **2.8 KUOR**

Mit dem Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes und der Kulturbotschaft 2012–2015 werden die kulturellen Organisationen (KUOR) nicht mehr auf jährliche Gesuche hin vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt. Neu werden vierjährige Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die Leistungen müssen nun nachweislich umgesetzt werden.